Blick in unsere Gazetten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blick in unsere Gazetten

Glückliches Land

Die Schweiz, nicht nur ein herrliches, nein, auch ein glückliches Land. Probleme? Sozusagen keine:

Nur die Birnen machen Sorge

Die Obsternte 1961 und ihre Verwertung

Der Bürger brav und bieder, die Gerichte kaum beschäftigt, daher:

Die *Ersatzmänner* der beiden Gerichtshöfe beziehen nunmehr für jeden ganzen Tag, den sie für Aktienstudium, Referate, Teilnahme an Sitzungen und die Reise benötigen, ein Taggeld von 120 Fr. D

Wichtiger Pfeiler in Dorf- und Stadtgemeinschaft nach wie vor: das Spritzenhäuschen der Feuerwehr.

sbz. Unmittelbar nach der Wahl von Walther Bringolf zum Nationalratspräsidenten fand sich in der Vorhalle des Nationalrates eine stattliche offizielle Delegation aus Schaffhausen ein, um dem neugewählten Präsidenten die Glückwünsche seines Heimatkantons und der Stadt Schaffhausen zu überbringen. An der Spritze der von drei Trachtenmädchen begleiteten Delegation bemerkten wir Regierungspräsident [redacted] und Regierungsrat [redacted]. Die Behörden der

Viel Ruhe, wenig Sensationen. Einzig im Schaffhauser Kantonsrat ein Genießer eigener Prägung:

unterstützt die Ansichten des Genossen [redacted]. Er möchte seinen

Finger auf den Unrat hinlegen (!)

der leider oft an Waldrändern von Besuchern zurückbleibt.

Kein Weltuntergangsrummel wie etwa in Indien, nichts Unbilliges zwischen Planeten und Kometen, keine Sterndeuterei, ausgenommen in Basel:

ag. Nach den Beobachtungen an der Astrologisch-Meteorologischen Anstalt der Universität Basel betrug die Temperatur Montag mittag, 4. Dezember, 15,3 Grad, mit einem Wärmeüberschuss von 12,6 Grad, was einer Normaltemperatur um Ende Mai entspricht. Diese Temperatur ist die dritthöchste, die seit 1775 je in einem Dezember gemessen wurde.

Selbst das Drama wird zur Idylle umgebogen:

endete. Am frühen Morgen des andern Tages entdeckte Landwirt M. und ein ihm helfender Bursche das tote Reh beim Grasen am Waldrande.

Und zur Politik des Herzens kommen nun neuerdings auch Sport und Sportpolitik des Herzens:

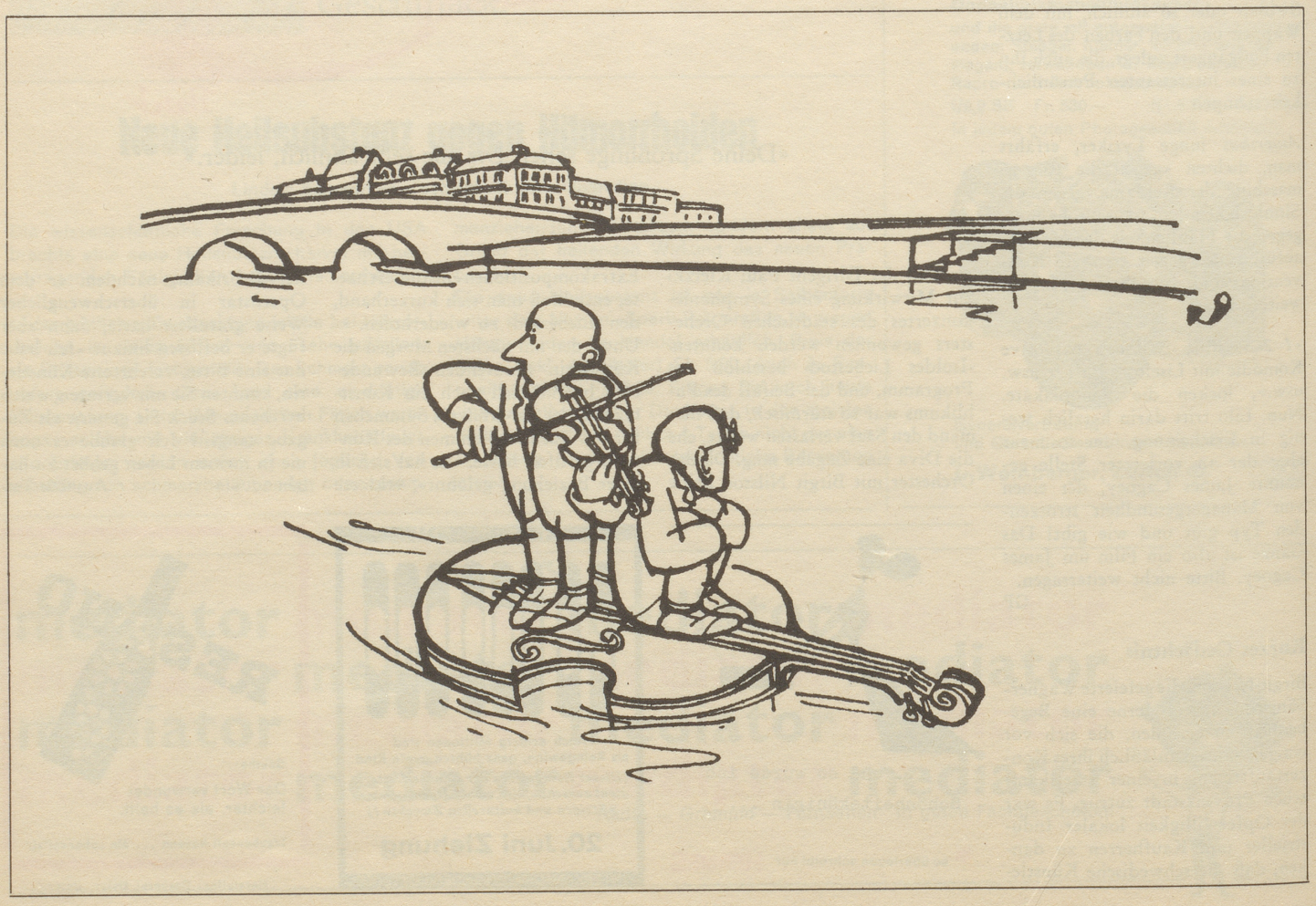
Das war ja auch notwendig, wenn man weiss, was in dieser Beziehung in gewissen Nachbarländern geleistet worden ist. Das schweizerische Kader setzt sich aus elf Herzen und einer Gruppe von Damen zusammen, in der lediglich Lilo Michel und Rosa Waser einen festen Platz erhalten haben. Die

Ja, ja, ein gemütliches Ländchen! Wir lasen's schon: Nur die Birnen machen Sorgen. Weil wir sie nicht loswerden. Weil wir zuviel Käse essen. Und nach Brillat-Savarin oder einem seiner Kollegen in der Küche heißt es ja: Der Mensch ist, was er ißt. Da haben wir's:

Der Schweizer ist 8,4 kg Käse im Jahr

Dann gibt's aber auch bei uns in der Schweiz schon Haushaltungen, wo man von Käse und Birnen abgekommen und offenbar zur Mahlzeit aus der Pillenschachtel übergegangen ist:

Zu kleiner Familie [redacted]

Hausangestellte

gesucht bis etwa Ende April (kein Kochen, moderner Haushalt).
Offerten unter Chiffre [redacted] an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich 1.